



Velvyslanectví
Spolkové republiky Německo



Die Vereinten Nationen der Zukunft

Welche Reformen brauchen die VN 60 Jahre nach dem Krieg?

– Runder Tisch –

Die Frage der Bedeutung und Rolle der VN innerhalb der internationalen Gemeinschaft, verbunden mit der Effektivität, mit der diese Organisation imstande ist, auf die Herausforderungen der Gegenwart zu reagieren, wird schon sehr lange sowohl in den Mitgliedsländern als auch auf dem Boden der VN selbst erörtert. Es ist ganz offensichtlich, dass die VN, wenn sie eine bedeutsame Rolle spielen und zu mehr Sicherheit in der Welt beitragen wollen, notwendigerweise eine grundsätzliche Reflektion der gegenwärtigen Welt durchführen und diese Reflektion in die eigene Gestalt, d.h. ihre Organisationsstruktur und Verfahren, projizieren muss.

Man kann sagen, dass diese Reflektion auf zweierlei Weise durchgeführt wurde – zum ersten, von Mitgliedsstaaten, die Mängel spürten, die im Sinne einer sinnvollen Existenz der UNO, d.h. friedlicher Lösungen internationaler Streitigkeiten und Sicherung einer besseren Zukunft, zu beseitigen sind - und zum zweiten durch die Ergebnisse der Untersuchungen des vom Generalsekretär der VN, Kofi Annan, benannten Hochrangigen Reformpanels (*High-level Panel on Threats, Challenges and Change*), die im Dezember 2004 ihre konkrete Gestalt bekommen haben.

Diese beiden Reflektionen stellen vor allem eine, dafür aber um so grundsätzlichere, Tatsache fest: die gegenwärtige Gestalt der VN respektiert nicht die Realität des internationalen Systems sechzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und kann daher auch nicht adäquat auf die Herausforderungen und Bedrohungen reagieren, die diese „neue“ Gestalt des Weltsystems mit sich bringt. Damit dies gelingt, muss eine Reform durchgeführt werden, die diese Mängel beseitigt, und zwar vor allem so, dass sie die gegenwärtige Realität in die Strukturen der VN projiziert. **Ein ganz wesentlicher Bestandteil der zukünftigen Reform der VN sollte die Erweiterung des Sicherheitsrats sein.**

Vorschläge möglicher Reformen:

Die „Hochrangige Gruppe für Bedrohungen, Herausforderungen und Wandel“ spricht in ihrem Bericht „*A more secure world: Our shared responsibility*“ unter anderem von zwei möglichen Varianten der Reform des Sicherheitsrats. Beide Varianten sollten die Kriterien erfüllen, die die Hochrangige Gruppe für grundsätzlich hält, von denen wir als das Wesentlichste eine **Einbindung der Länder in den Entscheidungsprozess bezeichnen könnten, die besser die breitere Mitgliedschaft vertritt** (der Bericht spricht ausdrücklich von den Entwicklungsländern), diese Einbindung sollte **die Effizienz des Sicherheitsrats nicht schwächen** und den **demokratischen Charakter und die Verantwortung des Sicherheitsrats stärken**.

- **Modell A:** schlägt sechs neue ständige Sitze ohne Vetorecht vor plus drei neue nichtständige Sitze für eine zweijährige Periode, so dass die Anzahl der ständigen und nichtständigen Sitze im Sicherheitsrat vierundzwanzig betrage.
- **Modell B:** schlägt keine neuen ständigen Sitze vor, sondern schafft eine neue Kategorie von Sitzen im Sicherheitsrat, d.h. neun erneuerbare Sitze für eine vierjährige Periode plus einen zweijährigen nichtständigen und nicht erneuerbaren Sitz. Die Gesamtanzahl der Staaten im Sicherheitsrat würde wiederum 24 erreichen, aufgeteilt zu je sechs auf die Gebiete Afrika, Asien und Pazifik, Europa und den Amerikanischen Kontinent.

Keiner dieser Vorschläge rechnet mit einer Erweiterung des Vetorechts oder irgendeiner Modifizierung der Charta der VN bezüglich der bestehenden Kompetenzen des Sicherheitsrats.

Der Bericht des Generalsekretärs der VN Kofi Annan „*Larger freedom*“ vom März 2005 übernimmt diese beiden Modelle, doch stellt er die Notwendigkeit einer bestimmten institutionellen Ausgewogenheit innerhalb der Organisation fest. Nach diesem Bericht werden der Wirtschafts- und Sozialrat zu häufig an den Rand des wirtschaftlichen und sozialen Regierens (*global economic and social governance*) gedrängt, der Treuhandschaftsrat existiert nur noch formal. Der Sicherheitsrat übt also, nach dem Generalsekretär, seine Tätigkeit in diesen Bereichen aus, obwohl der dazu keine ausreichende Vertretung hat. Deshalb schlägt er die Schaffung von drei Räten vor, die a) internationalen Frieden und Sicherheit, b) wirtschaftliche und soziale Fragen und c) Menschenrechte abdecken.

Position Deutschlands

Der Sicherheitsrat der VN spiegelt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Verhältnisse von 1945 wider. Der Reform des Sicherheitsrats kommt daher eine Schlüsselbedeutung im Rahmen der Gesamtreform der Vereinten Nationen zu. Deutschland ist der Auffassung,

dass es an der Zeit ist, dass auch die Regionen Afrika, Asien und Lateinamerika und die Karibik ein effektives Mitspracherecht im Entscheidungsprozess dieses zentralen Organs der Vereinten Nationen erhalten müssen. Dies ist nur möglich, wenn auch sie künftig mit ständigen Sitzen im Sicherheitsrat vertreten sind. Daneben müssen auch weitere Staaten, die wesentliche finanzielle, personelle und diplomatische Beiträge zur Erhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit leisten, in die Kategorie aufgenommen werden. Deutschland präferiert das Modell A und ist gemeinsam mit seinen Partnern Brasilien, Indien und Japan bereit, als ständige Mitglieder in einem reformierten Sicherheitsrat die damit verbundene Verantwortung zu übernehmen. Auch Afrika muss vertreten sein.

Position der Tschechischen Republik

Die Tschechische Republik „unterstützt die Bemühungen um eine Reform der VN, die sowohl auf einer Präzisierung der neuen Aufgaben der Organisation als auch auf Verbesserung der bestehenden Mechanismen und Strukturen begründet ist“ entsprechend der *Konzeption der Außenpolitik für die Jahre 2003 bis 2006*, die von der Regierung der ČR am 3.3.2003 beschlossen wurde. Die Reform des Sicherheitsrats hält sie für eine spezifische Herausforderung, deren Lösung die Veränderungen widerspiegeln sollte, die die Welt seit der letzten Erweiterung des Sicherheitsrats durchgemacht hat. Die Tschechische Republik unterstützt langfristig die Erweiterung des Sicherheitsrats sowohl um ständige als auch um nichtständige Mitglieder. Im Falle der Kandidaten für eine ständige Mitgliedschaft unterstützt sie namentlich die Aspirationen Deutschlands und Japans und erkennt weiter den Anspruch auf ständige Mitgliedschaft für die Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas an (ohne dabei zu spezifizieren, um welche Länder es sich handeln sollte). Im Falle der Erweiterung um nichtständige Mitglieder vertritt sie die Ansicht, dass einer der neuen Sitze der „osteuro-päischen Regionalgruppe“ zufallen sollte, deren Mitglied sie ist. Die Tschechische Republik erkennt den Anspruch der neuen ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats auf ein Vetorecht an, bemüht sich jedoch zugleich um eine freiwillige Beschränkung dieses Vetorechts durch seine Inhaber. Was die zur Zeit diskutierten Vorschläge für eine Erweiterung des Sicherheitsrats angeht, neigt die Tschechische Republik dem Modell A zu (das eine Erweiterung des Sicherheitsrats in beiden Kategorien der Mitgliedschaft vorsieht). Die Tschechische Republik lehnt jedoch nichtsdestoweniger den gemeinsamen Ausgangspunkt beider Vorschläge ab, d.h. die Änderung des Systems der Regionalgruppen, und setzt sich für eine Beibehaltung der bestehenden Regionalordnung ein.

Position Frankreichs

Frankreich schätzt die von Kofi Annan seit 1997 begonnene Reform der VN. Trotz starker budgetärer Einschränkungen hat es reale Fortschritte gegeben, sei es bei der Leitung, der Koordination der VN-Unterorganisationen oder den Friedensmissionen. Diese Bemühungen müssen fortgesetzt werden, denn auch die Bedrohungen in Bereichen wie Entwicklung,

Gesundheit, Umwelt, Frieden und Sicherheit, Menschenrechte, denen die internationale Gemeinschaft ausgesetzt ist, entwickeln sich fort. Die VN haben den doppelten Vorteil eines globalen Mandats und einer Legitimität, die auf einer universellen Zusammensetzung beruht. Frankreich, das in dieser Hinsicht viele Vorschläge gemacht hat, sähe gern eine stärkere Legitimität und Effizienz gemeinsamer Entscheidungen im Rahmen der VN im Sinne eines "echten Multilateralismus", wie ihn die EU pflegt. In diesem Geist hat Frankreich den Bericht "Eine sicherere Welt" begrüßt, der eine exzellente Arbeitsgrundlage darstellt. Ein Engagement der VN-Mitgliedstaaten wäre wünschenswert, das den Gipfel am 14-16.9.2005 zu einem Erfolg werden lässt. Frankreich befürwortet die Erweiterung des Sicherheitsrates in beiden Kategorien: ständige und nichtständige Mitglieder, um der Entwicklung in der Welt Rechnung zu tragen und die Autorität dieses Organs zu stärken. Es unterstützt die Bemühungen Deutschlands, Japans, Indiens und Brasiliens auf einen ständigen Sitz und wünscht ebenfalls einen ständigen Sitz für Afrika im erweiterten Sicherheitsrat.

Position Italiens

Italien sieht in der Diskussion über die VN-Reform, die gegenwärtig in der Generalversammlung geführt wird, eine historische Chance. Es ist der Meinung, dass die Aussichten für bestimmte Reformen, die eine Antwort auf die Millennium Development Goals darstellen, besser denn je zuvor sind. Alle Mitgliedsstaaten haben das Recht auf Mitarbeit in allen Organen der Vereinten Nationen auf der Basis des Prinzips der souveränen Gleichheit und durch Wahlen in bestimmten Abständen, wodurch Verantwortlichkeit gegenüber allen übrigen Mitgliedern sichergestellt wird. Es sollte ausreichend Zeit für das Erreichen einer ausgehandelten Lösung gewährt werden und die Beteiligung aller Mitglieder am Reformprozess sollte sichergestellt werden. Für die Reform des kollektiven Sicherheitssystems, insbesondere des Sicherheitsrates, ist Konsens erforderlich, um seine Glaubwürdigkeit und Legitimität bei seiner Reaktion auf neue Bedrohungen und Herausforderungen zu erhöhen. Nach Meinung Italiens bietet im Prinzip Modell B, mit geeigneten Verbesserungen, die beste Option für einen breitestmöglichen Konsens zwischen den Mitgliedstaaten, da es demokratisch und flexibler ist, eine fairere und gleichberechtigte Vertretung und Verantwortlichkeit ermöglicht und das institutionelle Gleichgewicht zwischen den Hauptorganen erhält. Italien ist auch der Überzeugung, dass ein offener, alle einschliessender und transparenter Dialog mit dem Ziel begonnen werden sollte, zu definieren, welche Elemente zu breiter Übereinstimmung der Mitgliedsländer in der Generalversammlung und in den Regionalgruppen führen könnten. Es ist von Bedeutung, in Erinnerung zu rufen, dass die Europäische Union zur Frage der Sicherheitsrat-Reform keine einheitliche Position hat.

Position Luxemburgs als amtierende Präsidentschaft der Europäischen Union

Luxemburg begrüßt den Globalbericht des VN-Generalsekretärs „*Larger freedom*“. Das Großherzogtum ist der Ansicht, dass den Prioritäten seiner Regierung darin Rechnung

getragen wird, insbesondere der Absicht, ausgewogen und unter Einbeziehung aller drei Bereiche (Entwicklung, Sicherheit und Menschenrechte) zu handeln. Mit Blick auf die Reform des institutionellen Rahmens der VN, unterstützt Luxemburg die Bemühungen, die VN angesichts der neuen Bedrohungen und eines breiten Spektrums an Herausforderungen für die internationale Gemeinschaft effizienter zu machen. Zudem müssen die Arbeitsmethoden transparenter gestaltet werden. Was den Sicherheitsrat angeht, neigt Luxemburg weiterhin langfristig einem ständigen Sitz für die EU zu.

Ziel des Runden Tisches:

Ziel dieses Runden Tisches sollte es sein, eine breitere öffentliche Diskussion über die Zukunft der VN zu beginnen. Im weiteren die Haltungen der einzelnen Länder zu den Aufgaben zu erklären, vor denen die Organisation steht und zu den Möglichkeiten der Reform der VN, die diese Aufgaben reflektieren sollten.

Gäste:

Dieter Kastrup	Botschafter a.D. bei den VN
Jan Kára	Referatsleiter für die VN im Außenministerium der Tschechischen Republik
Pascal Teixeira da Silva	stv. Referatsleiter für die VN und internationale Organisationen im französischen Außenministerium
Alessandro Busacca	Referatsleiter für die VN im italienischen Außenministerium
Pierre-Louis Lorenz	Botschafter Luxemburgs in der Tschechischen Republik
Michal Broža	Beauftragter des VN-Informationszentrums in Prag

Moderation: **Petr Mareš** (Vize-Premierminister a.D.)

Ort: **CERGE-EI, Politických vězňů 7, 110 00 Praha 1**

Veranstalter:

**Assoziation für internationale
Angelegenheiten (AMO)**

Žitná 27, 110 00 Praha 1
tel. +420 224 813 460

www.amo.cz

**Botschaft der Bundesrepublik
Deutschland**

Vlašská 19, 118 01 Praha 1
tel. +420 257 113 226

www.deutsche-botschaft.cz

In Zusammenarbeit mit:

Botschaft der Republik Frankreich

Velkopřevorské nám. 2, 118 00 Praha 1

www.france.cz

**Informationszentrum der Vereinten
Nationen Prag**

nám. Kinských 6, 150 00 Prague 5

www.osn.cz



CERGE-EI

ul. Politických vězňů 7, 111 21 Praha 1

tel.: 224 005 164

www.cerge-ei.cz

